

www.moundfrie.de

MO & FRIESE

21. KinderKurzFilmFestival Hamburg 2019

2.-9. Juni 2019



WEIL FILM MEHR IST, ALS SICH BERIESELN ZU LASSEN

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der*die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen **Mo&Frieze KinderKurzFilmFestivals Hamburg** eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den zwölf Kurzfilmprogrammen finden sich 82 Filme aus 33 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Zielgruppe der Kinder ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt unsere jungen Kinobesucher*innen in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht. Durch

die altersgerechte Moderation und die teilweise anwesenden Filmemacher*innen bei der Vorführung wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen. Die jungen Zuschauer*innen können so einen Film mit seinem Schaffensprozess und seinen Besonderheiten verbinden. Das Mo&Frieese KinderKurzFilmFestival fördert einen reflexiven Umgang mit dem Medium Film, der gleichzeitig Spaß macht und die jungen Betrachter*innen dazu auffordert, die audiovisuellen Eindrücke nicht nur auf sich einströmen zu lassen, sondern bewusst zu reflektieren und in das eigene Weltverständnis mit aufzunehmen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames KinderKurzFilmFestival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Frieese Team

SEITE AN SEITE

empfohlen ab 6 Jahren
Gesamtlänge 45 Min.

Programmbeschreibung

Im Programm „Seite an Seite“ treffen Tiere auf Tiere, Menschen auf Menschen und menschliche Tiere auf tierische Menschen. Obwohl die Protagonist*innen in den einzelnen Filmen anfangs sehr gegensätzlich erscheinen - der kleine und der große Wolf, das langsame Faultier und der ungeduldige Papagei oder das flinke Mädchen und der gemächliche Mann - finden sie doch zusammen und gehen ein Stück gemeinsam.

1. Großer Wolf & kleiner Wolf (Grand Loup & Petit Loup)

Belgien, Frankreich 2018 | Remi Durin
Animationsfilm | 14'00 Min.

Themen

Freundschaft, Gemeinschaft, Alleinsein



Inhalt

Der große Wolf lebt glücklich und ruhig unter seinem Baum. Der kleine Wolf

möchte ihm Gesellschaft leisten, aber der große Wolf hat kein Interesse - zumindest anfangs ...

Filmart: Animationsfilm

In Animationsfilmen (auch Trickfilme genannt) ist alles möglich! Auf der Leinwand können Filmemacher*innen geschehen lassen, was sie möchten, und dabei sogar Physik und Logik außer Kraft setzen. So können Fabelwesen entstehen oder Tiere personifiziert werden, die wir in der Realität so noch nie gesehen haben.

- Hier könnte man mit den Kindern darüber reden, was in dieser Geschichte der Realität entsprechen könnte und was nicht? Was funktioniert nur im Film?
- Inwieweit unterscheiden sich die Tiere im Film von den echten Tieren?

Wie machen Animationsfilme das?

Filme bestehen immer aus Einzelbildern, die sehr schnell (24 oder 25 Bilder pro Sekunde) hintereinander abgespielt werden. Erst durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Trickfilme bzw. Animationsfilme wie „Großer Wolf und kleiner Wolf“ machen sich genau das zunutze. Dabei können die Einzelbilder auf sehr unterschiedliche Arten produziert werden. Frühere Trickfilme, wie zum Beispiel die Walt-Disney-Serien, wurden von einem großen Team per Hand gezeichnet.

Diese Arbeit war sehr aufwendig, da jede minimale Bewegung der Figuren auf ein Blatt gezeichnet werden musste, das dann abfotografiert wurde. Heute machen moderne Computerprogramme die Arbeit einfacher. Trotzdem steckt hinter den meisten Animationsfilmen ein enormer Zeitaufwand und vor allem sehr viel Geduld und Sorgfalt.

Buchverfilmung

Der Film ist eine Kinderbuchadaption der Buchreihe „Großer Wolf & kleiner Wolf“ von Nadine Brun-Cosme und Olivier Tallec. Die Gestaltung der Animation stimmt mit der des Buchs überein. Vielleicht kennt sogar eines der Kinder die Bücher von den beiden Wölfen? Hieran lässt sich außerdem ein Gespräch anschließen, ob die Kinder schon Filme kennen, die auf Buchvorlagen beruhen.

- Kennt ihr ein Buch, zu dem es auch einen Film gibt?
- Habt ihr schon mal ein Buch gelesen, zu dem ihr auch den Film gesehen habt?
- Hat euch das Buch oder der Film besser gefallen?
- Zu welchem Buch würdet ihr gern mal einen Film sehen?

Thema: Alleinsein

Ein Thema des Films ist das Alleinsein des großen Wolfs. Er scheint schon länger allein zu sein und diesen Zustand zu genießen. Zumindest ist es für den großen Wolf eine Routine geworden, die durch den kleinen Wolf gestört wird. Der große Wolf bevorzugt lieber das Fürsichsein, als die Gemeinschaft. Allerdings ändert sich sein Gefühl, als der kleine Wolf verschwunden ist. Der große Wolf beginnt sich um ihn zu sorgen und ihn zu vermissen. Dieses Thema kann in einem Gespräch aufgenommen werden.

- Seid ihr manchmal gern allein?
- Fühlt ihr euch manchmal durch andere gestört oder sogar genervt (vielleicht durch Geschwister oder Eltern)?
- Wart ihr schon mal von jemandem genervt und habt ihn oder sie dann doch vermisst?
- Was macht ihr gern allein und was zusammen mit anderen?
- Welche sind die Vorteile von Alleinsein und welche von Gemeinschaft?

2. Nest

Deutschland 2019 | Sonja Rohleder

Animationsfilm | 4'10 Min.

Themen

Kontraste, Bunt, Schwarz, Glück, Musik, Vögel



Inhalt

Ein Vogel im Wald ist auf der Suche nach ein bisschen Glück.

Film ohne Dialog

Wird in dem Film eigentlich gesprochen?

Mit dieser Frage kann in folgendes Thema eingeleitet werden. Dieser Animationsfilm kommt ganz ohne Dialoge aus. Wir als Zuschauer*innen können die Tiere nicht verstehen, da sie nur über leise Geräusche miteinander kommunizieren. Und dennoch ist es uns möglich, der Geschichte zu folgen und uns ungefähr vorzustellen, was die Tiere sagen. Daran anschließend können folgende Fragen besprochen werden:

- Was denkt ihr, haben die Vögel gesagt? Wie haben sie sich untereinander verhalten? Wie haben sie sich gefühlt?
- Denkt ihr, man kann auch einander verstehen, ohne zu sprechen?
- Wie könnte das funktionieren?
- Gab es Situationen, in denen ihr mit einer Person nicht sprechen konntet, z.B. weil ihr unterschiedliche Sprachen gelernt habt? Wie war die Situati-

on? Konntet ihr euch trotzdem verstehen?

Musik im Film

Die Musik im Film ist sehr präsent, da sie den einzigen Ton darstellt. Außerdem passt sie zum Tempo der Vögel und folgt ihren Bewegungen. Dieser Film ist ein gutes Beispiel dafür, wie wichtig Musik im Film sein kann. Um das Thema einzuleiten, können die Kinder, bevor sie den Film sehen, darum gebeten werden, auf die Instrumente zu achten, die sie im Film hören. Vielleicht erkennen sie einige der Instrumente und spielen sie sogar selbst. Im Anschluss an den Film bieten sich folgende Fragen an:

- Was denkt ihr, wie wichtig ist Musik für einen Film?
- Welche Wirkung kann Filmmusik für uns als Zuschauer*innen haben
- Hätte in dem Film auch andere Musik gepasst?
- Habt ihr Instrumente erkannt, mit denen die Musik für diesen Film gespielt wird?
- Könnt ihr euch vorstellen, auch mal die Musik für einen Film zu machen? Vielleicht mit einem Instrument, das ihr spielt?

3. Der kleine Fisch und das Krokodil

Kongo, Deutschland 2018 | Stefanie Plattner
Experimentalfilm | 15'47 Min.

Themen

Märchen, Regenwald, Theater, Kostüme



Inhalt

„Der kleine Fisch und das Krokodil“ ist ein Märchen aus dem Kongo. Die Kinder der Sanza Mobimba Vorschule führen die Geschichte vom kleinen Fisch und dem Krokodil auf und machen die Natur zu ihrem Bühnenbild.

Die besondere Entstehung des Films

Der Film „Der kleine Fisch und das Krokodil“ ist durch mehrere Workshops entstanden. Verschiedene Lehrer*innen haben gemeinsam mit den Schüler*innen von der Sanza Mobimba Vorschule die Geschichte sowie Charaktere entwickelt. Die Kinder haben sämtliche Kostüme und Sets selbst entworfen und aus selbst gesammelten Materialien gebastelt. Zudem spielen die Schüler*innen die Figuren selbst, einzig der Erzähler der Geschichte ist ein Erwachsener.

Die Filmemacher*innen sind innerhalb von zwei Jahren mehrmals zum Drehort in den Odzala National Park gereist, um die filmische Adaption des Märchens aufzunehmen. Man könnte also auch sagen, dass der Film ein Theaterstück dokumentiert, das Kinder selbst entwickelt und gespielt haben.

Hierzu können die Kinder nach eigenen Film- und Theatererfahrungen gefragt werden:

- Habt ihr schon mal ein Theaterstück gesehen? Auch ein Stück mit Kindern?
- Habt ihr selbst schon in einem Theaterstück oder Film gespielt?
- Hättet ihr dazu mal Lust? Warum (nicht)?

Ungewöhnliches Genre

Filme werden von den Filmemacher*innen, Zuschauer*innen oder Kritiker*innen einem Genre zugeordnet. Die Kinder kennen bestimmte Genre wie Kinderfilm, Zeichentrick, Fantasy oder Horror. Mit dem Genre lässt sich ein Film in eine bestimmte Kategorie einordnen, was sehr hilfreich sein kann, wenn man nichts über den Film weiß. Als Genre bezeichnet man eine Gruppe von Filmen, die zum Beispiel Gemeinsamkeiten darin haben, wie sie gemacht sind (z.B. Animationsfilme) oder was sie erzählen (Kriminalgeschichte, gruselige oder lustige Geschichten). Oft kann ein Film auch mehreren Genres zugeordnet werden.

Es gibt aber auch viele Filme, die sich nicht eindeutig zu einem Genre zuordnen lassen. Dazu gehört auch der Film „Der kleine Fisch und das Krokodil“. Der Film erzählt eine fiktive Geschichte, ein Märchen, und ist damit ein Spielfilm

(und auch ein Märchenfilm), genauer ein Kurzspielfilm und noch genauer ein Kinderkurzspielfilm. Doch der Film dokumentiert auch das Ergebnis der Workshops mit den Lehrer*innen und Kindern und ist somit auch ein Dokumentarfilm. Das Thema Genre hält viel Gesprächsstoff bereit, der mit den Kindern diskutiert werden kann.

- Wisst ihr was ein Genre/ Filmgenre ist?
- Welche Genre kennt ihr?
- Welches ist euer Lieblingsgenre? Warum?
- Fallen euch Filme ein, von denen ihr auch das Genre kennt?
- Fallen euch Filme ein, die zu mehreren Genres gehören?

4. Faultier

Deutschland 2018 | Julia Ocker

Animationsfilm | 3'37 Min.

Themen

Sommer, Eis, Animation, Faultier, Papagei



Inhalt

Das Faultier will ein Eis essen. Aber leider ist es viel zu langsam.

Filmart: Animationsfilm

Bei „Faultier“ handelt es sich wie bei „Großer Wolf & kleiner Wolf“ sowie „Nest“

um einen Animationsfilm, allerdings unterscheidet er sich optisch stark von den beiden Filmen. Die Farben sind beispielsweise viel kräftiger und flächiger und die Formen der Tiere sehen ganz anders aus.

Papageien und Faultiere

Die beiden Hauptfiguren des Films könnten unterschiedlicher nicht sein. Auf der einen Seite gibt es den flinken, lauten und arbeitenden Papagei. Auf der anderen Seite sieht man das tiefenentspannte, ruhende, langsame und leise Faultier. Bei den beiden Tieren handelt es sich um zwei spannende Artgenossen. Der Papagei kommt in freier Natur überall außer in Europa und der Antarktis vor. Auffällig ist sein farbenfrohes Federkleid und seine Gabe, Menschen und Geräusche nachzuahmen.

Das Faultier lebt in den Baumkronen tropischer Regenwälder in Mittel- und Südamerika. Die meiste Zeit ihres Lebens hängen sie in Bäumen rum und rühren sich kaum. Sie bewegen sich höchstens zwei Stunden am Tag und das in Zeitlupe.

Zu den beiden tierischen Protagonisten lassen sich folgende Fragen stellen:

- Habt ihr schon mal ein Faultier oder einen Papagei gesehen?
- Wisst ihr, wo sie leben?
- Weshalb sind beide Tiere auf ihre Weise sehr besonders?
- Wie werden die beiden Tiere im Film dargestellt? Wieso sind sie so unterschiedlich/ gegensätzlich?
- Fallen euch andere Tiere ein, die sehr unterschiedlich zueinander sind?

5. Fahrraddieb*innen (The Bicycle Thief)

Großbritannien 2018 | Kerry Skinner & Stewart Alexander

Kurzspielfilm | 7'50 Min.

Themen

Sommer, Eis, Fahrrad, Ferien, Draußen sein, Dieb



Inhalt

Der perfekte Tag wird urplötzlich unterbrochen, als einem jungen Mädchen das Fahrrad geklaut wird. Eine spannende Verfolgungsjagd beginnt ...

Der Ton im Film

Der Film wurde fast ohne Dialog gedreht, nur in einer Szene gibt es ein sehr kurzes, kleines Gespräch. Diese Entscheidung trafen die Filmemacher*innen auch deshalb, da der Film direkt am Meer gedreht wurde. Das Rauschen des Meeres ist so laut, dass es für die Zuschauer*innen schwer geworden wäre, die Gespräche im Film zu verstehen. Außerdem wurden viele Geräusche im Film, z.B. die Fahrradkette, die rennenden Füße auf den Kieselsteinen oder der Eiskrem-Plopp, als das Eis herunterfällt, noch einmal extra in der Küche der Sound-Designerin aufgenommen. Auch diese Geräusche hätte man wegen des rauschenden Meeres nicht hören können. Die Tonaufnahmen aus der Küche ersetzen also später die originalen Tonaufnahmen.

Diese Methode wird übrigens oft in Filmen angewendet. Wenn Geräusche oder Dialoge nicht gut klingen oder schwer zu verstehen sind, werden sie später

noch einmal aufgenommen und in den Film „geschnitten“.

- Fallen euch Orte oder Situationen ein, in denen ihr eure Gesprächspartner*innen nicht gut verstehen konntet?
- Welche Hintergrundgeräusche könnten einen Film noch stören, so wie das Meer in diesem Film.
- Habt ihr schon mal mit einem Handy, einem Fotoapparat oder einer Videokamera einen Film gemacht? Wie klang da der Ton?

Das überraschende Ende

Der Film hält ein Ende bereit, das man nicht erwartet hätte. Eigentlich fühlt man mit dem Mädchen mit und empfindet Mitleid für sie, dass jemand ihr heiß geliebtes Fahrrad klaut.

- Habt ihr von Anfang an erwartet, dass ihr Fahrrad gestohlen wird? Warum? Nur wegen des Filmtitels?
- Was habt ihr über den Mann gedacht, der ihr Fahrrad nimmt und damit wegfährt? Habt ihr vielleicht gleich gedacht, dass er der Dieb ist, weil er groß ist, einen kahlen Kopf und einen Bart hat und ein bisschen wie ein Pirat aussieht?
- Hattet ihr Angst um das Mädchen, das ihr etwas zustoßen könnte, wenn sie den Mann einholt?
- Warum denkt man überhaupt nicht darüber nach, dass sie die Diebin sein könnte? Denn zu Beginn des Films, als sie mit dem Fahrrad fährt, kommt der Titel „Fahrraddieb“. Das hätte schon ein kleiner Tipp sein können.
- Was habt ihr gedacht, als sich das Mädchen einfach den Roller genommen hat? Habt ihr vorher über das Mädchen anders gedacht?
- Was denkt ihr, wie die Geschichte weitergehen könnte? Wird sie noch erappt dabei, dass sie einen Roller gestohlen hat? Wird sie noch etwas anderes klauen?

VORSCHLÄGE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 20. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival ihr erstes Filmfestival oder sogar ihren allerersten Kinobesuch. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Programm-titel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, der „Alles anders“ heißt.

Wie anfangs erwähnt handelt es sich bei dem Programmblock um Filme ganz unterschiedlicher Gattungen (Spielfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm). Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Gattungen der Filme zu achten. Mit den Kindern könnte vorab besprochen werden, welche Filmgattungen es gibt und wodurch sich die verschiedenen Gattungen auszeichnen bzw. voneinander unterscheiden. Vor allem Unterschiede wie lebendige vs. animierte Figuren sowie „reale“ Bilder und Bewegungen vs. digital erstellte können kindgerechte Ansätze darstellen, sich mit Film und Dargestelltem auseinanderzusetzen.

Weitere Leitfragen, um die Wahrnehmung der Kinder für die einzelnen Filme zu schärfen, könnten sich auf den Inhalt, die Figuren, die Bildebene und die Tonebene beziehen. Auch hierzu finden Sie Filmkarten im Anhang. Durch die speziell ausgerichteten Fragen, kann ein aktiver Kinobesuch gefördert werden.

- Worum geht es in dem Film?
- Welche Charaktere gibt es in dem Film?
- Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? (Handelt es sich um einen Zeichentrick-/Animationsfilm? Ist der Film sehr bunt, sehr schnell, sehr langsam?)

- Welche Töne hört man in dem Film?
- Was macht der Film mit mir? (Bringt der Film mich zum Lachen? Macht er mich fröhlich, traurig, nachdenklich?)

Ferner kann den Kindern erklärt werden, dass die Filme altersgerecht moderiert werden und möglicherweise Personen anwesend sind, die an der Produktion des Films mitgewirkt haben. Welche Fragen könnte man dem Filmteam stellen? Hier gilt natürlich der Grundsatz: Es gibt keine blöden Fragen, nur blöde Antworten.

Nach dem Kinobesuch

Der Besuch eines Filmfestivals stellt für große und kleine Gäste immer wieder eine neue Erfahrung dar. Um mit den Eindrücken umzugehen, gibt es neben den oben stehenden Fragen zahlreiche pädagogische Möglichkeiten.

- Zunächst kann man die Kinder fragen, ob ihnen der Kinobesuch gefallen hat und ob sie möglicherweise noch allgemeine Fragen dazu haben.
- Ferner kann auf unterschiedliche Sinneseindrücke der Kinder eingegangen werden. Wie sah es im Kino aus? Wie bequem waren die Kinosessel? Wie fühlt es sich an, einen Film auf großer Leinwand zu sehen? Wie fühlt sich der Moment an, wenn das Licht ausgeht?
- Haben die Kinder einen Lieblingsfilm aus dem Programm und können sich vielleicht sogar noch an eine bestimmte Szene erinnern? Sie könnten diese Szene malen. Das gemalte Bild kann dann in der Kindergruppe besprochen werden. Warum wurde genau dieses Bild gewählt? Was ist auf dem Bild zu erkennen? Was hat sie an dem Film besonders begeistert? Welche Stimmung hat der Film bei ihnen ausgelöst? Welche Figur mochten sie am liebsten und warum? Und andersherum: Welchen Film und welche Figur mochten sie am wenigsten und warum?
- Eine Möglichkeit, das Erlebte kreativ aufzuarbeiten, ist die Gestaltung eines Filmplakats des Lieblingsfilms.
- Ein weiterer Nachbereitungstipp ist das Basteln eines Daumenkinos. Mit diesem besonderen Abschluss regt man die Kinder an, über die Machart von Filmen nachzudenken und sich selbst kreativ, ohne großen technischen

Aufwand, zu betätigen. Eine Bandbreite von unterschiedlichen Vorlagen für Daumenkinos finden Sie unter <http://www.daumenkino-freunde.de/>.